

Mehr über das Auffinden von Bildern

Zusammenfassung

Grüße im Namen des Herrn. Ich bringe euch Segen, meine lieben Freunde, gesegnet sei diese Stunde. Ich grüße alle meine vertrauten Freunde, ebenso die neuen, die heute Abend erstmals hier sind. Und auch ein paar sehr alte Freunde grüße ich und heiße sie aufs herzlichste willkommen daheim in diesem Kreise.

Diese Lesung setzt in der Tat eine Reihe fort, die vor einiger Zeit ihren Anfang nahm. Zum Vorteil jener, die die vorhergegangenen Lesungen dieser Reihe verpasst haben, möchte ich einige Worte über die spirituelle Arbeit sagen, mit der wir auf dieser Stufe des Pfades der Läuterung befasst sind. Was heißt Läuterung ihrem wahren Sinne nach? Sie bedeutet die Beseitigung jeder Strömung und Einstellung in der Seele, die dem Göttlichen Gesetz zuwiderläuft. Diese Strömungen können nicht nur bloß als sündhaft angesehen werden, sondern auch als Ursache von Leid und zum persönlichem Nachteil für den Menschen, der die Gesetze verletzt. Dass diese Verletzung unbewusst geschah, tut ihrer Wirkung keinen Abbruch. Uns geht es in dieser Gruppe nicht um falsches Handeln und Tun oder gar um Verbrechen. Ihr wisst ausnahmslos alle, was rechtes Handeln ist, und die meiste Zeit werdet ihr euer Bestes versuchen, nur angemessen zu handeln. Aber niemand von euch ist bis jetzt imstande, seine Empfindungen zu kontrollieren, ihre verborgene Bedeutung zu verstehen und zu erkennen, wie sie euer Leben beeinflusst haben. Viele von euch wundern sich darüber und zweifeln an Gottes Gerechtigkeit, weil ihr das Gefühl habt, ihr versucht euer Bestes, gut und anständig zu sein, und müsst doch so viel Leid ertragen. Ihr mögt an andere denken, deren ethische Normen weitaus niedriger liegen als eure, und denen es bei weitem besser zu gehen scheint. Und ihr versteht weder den Grund dafür, noch die „Gerechtigkeit“ darin. Wie ich erklärt habe, ist der Grund dafür, dass der Mensch im Unterbewusstsein Reaktionen und Schlussfolgerungen aufbaut, die sich zu einer starren Form verdichten. Diese Form nennen wir „ein Bild“. Dieses Bild besteht aus gewissen Eindrücken, aus denen falsche Schlüsse gezogen wurden. Aus diesen Schlüssen entsteht nicht nur eine Kettenreaktion in der Seele desjenigen, sondern sie kontrollieren und dirigieren auch sein äußeres Leben. Sie tun das aus dem einfachen Grunde, weil die Existenz des Bildes dem Menschen unbekannt ist. Auf diesem Pfad befassen wir uns damit, die falschen Bilder zu suchen, die die Seele in sich trägt. Es gibt praktisch keine Ausnahme von dieser Regel, es sei denn, wir denken an sehr, sehr wenige geläuterte Wesen, die auf die Erde kommen, um eine Mission zu erfüllen.

In den zwei vorherigen Lesungen begann ich damit aufzuzeigen, wie diese Bilder gefunden werden können. Das mag kein leichter Prozess sein, denn was im Unterbewussten weilt, ist der bewussten Wahrnehmung verborgen. Ich habe euch eine Methode dargelegt, um diese unbewussten Bilder an die Oberfläche zu holen. Dies, meine Freunde, ist die einzige Art, wie ihr euer Leben führen und bis zu einem gewissen Grad kontrollieren könnt. Es gibt oft tief religiöse Menschen, die glauben, sie müssten jede Beschwernis auf sich nehmen, um ihre Demut zu beweisen. Aber das ist nur in dem Maße nötig, wie sie das Gesetz annehmen, das sie verletzt haben. In der Bereitschaft, eine Beschwernis zu akzeptieren, indem man die eigene Verantwortung erkennt, statt verschwommen die „Ungerechtigkeit des Gesetzes“ zu beklagen, liegt echte Demut, meine Liebsten. Diese kann kein völlig passiver Zustand sein, der mit Demut nicht mehr zu tun hat wie eine unverblümete Revolte und Rebellion. Echte Demut ist passiv hinsichtlich der Tatsache, dass man den zeitweiligen Leidenszustand akzeptiert, indem man versteht, ihn selbst heraufbeschworen zu haben; aber echte Demut ist auch voll aktiv in der Bereitschaft, an der Verzerrung zu arbeiten, sie zu überwinden und gegen sie zu kämpfen und auf direktestem Wege selbst die Verantwortung für alles Leid zu übernehmen. Hier habt ihr ein gutes Beispiel für ein harmonisches Wechselspiel zwischen aktiven und passiven Strömungen, wie es sein sollte. Ihr könnt also nicht die Hände in den Schoß legen und warten, dass die Dinge sich ändern, statt euch selber von innen heraus zu ändern! Welches Missgeschick euch in eurem Leben auch widerfährt, ihr habt die Macht, das zu ändern. Ihr habt die Macht, euer Leben gänzlich umzuwandeln, aber das könnt ihr nicht, wenn ihr es nur oberflächlich tut, indem ihr versucht, euer Handeln zu ändern.

Das kann nur geschehen, wenn ihr erst nach den inneren Gründen, den falschen Schlüssen forscht, kurz, nach euren Bildern. Ehe ihr irgendetwas ändern könnt, müsst ihr verstehen, was in euch es ist, dass euch all das Leid beschert. Nur dann werdet ihr langsam, allmählich fähig sein, eure Gefühle umzuerziehen, eure Bilder aufzulösen und in eurer Seele neue, positive Formen zu erzeugen, die mit dem Göttlichen Gesetz übereinstimmen. Aber ihr müsst wirklich begreifen, dass ihr diese wundervolle Möglichkeit nicht auf billige Weise haben könnt. Sie ist jeder Anstrengung wert, sogar jedes vorstellbare Opfer, denn dann werdet ihr wirklich Herr über euch selbst. Wenn ihr dazu bereit seid, werdet ihr Hilfe bekommen. Aber erwartet nicht, dass Gott euch euer Leben verändern wird. Er hat euch den freien Willen geschenkt, und es ist an euch, zuerst herauszufinden, welches diese falschen Bilder sind, und dann mit den Methoden, der Hilfe und Führung, die ihr durch diesen Kanal bekommt, dieses Bild zu ändern. Während des Ablaufs dieser Suche und dem garantierten Wandel braucht ihr die richtige Art Demut, die das Unglück, das ihr heraufbeschworen habt, akzeptiert. Zugleich braucht ihr euch nicht darüber zu ärgern, noch immer unvollkommen zu sein, und könnt nachhaltig aktiv werden, was in den Kanal der Selbsterkenntnis einmündet.

Ihr müsst auf allen Ebenen euren Gefühlen beibringen zu akzeptieren, dass ihr in diesem Augenblick unvollkommen seid. Ich habe das oft gesagt, meine Freunde. Ich weiß, ich wiederhole

mich. Aber obwohl euch verstandesmäßig allen bewusst ist, fehlerhaft zu sein, will ich ganz klar machen, dass eure Gefühle das nicht wissen. In ihnen wollt ihr vollkommen sein, und wenn ihr bei euch einen Fehler entdeckt, der euch neu zu sein scheint, lehnt sich alles in euch gegen diese Erkenntnis auf. Eines der vielen Symptome dieser Auflehnung ist Schuld. Wenn ihr euch euren eigenen inneren, verborgenen Bildern nähert, den Gründen eures Leidens, den Gründen derselben Muster, die euer Leben durchziehen, indem sie sich immer wiederholen - müsst ihr euch zuvörderst klar darüber werden, dass ihr über innere Missverständnisse stolpern werdet, die auf euch zuerst einen unangenehmen Eindruck machen werden. Ihnen mit einem Schuldgefühl zu begegnen, ist wirklich nichts weiter als Ablehnung des Zustandes, in dem ihr euch gerade befindet. Ihr seid nicht bereit, euch so, wie ihr jetzt seid, zu akzeptieren. Wenn ihr euch bei dieser Arbeit unwohl fühlt, fragt euch, „Was fühle ich?“ Oft seid ihr euch nicht mal bewusst, dass eure emotionale Reaktion ein Schuldgefühl ist. Und wenn ihr es seid, erkennt ihr nicht, was es wirklich bedeutet. Tatsächlich wird es oft mit Demut und Reue verwechselt. Das vorher zu wissen, diese richtige und gesunde Einstellung, diese Analyse eurer Gefühle zu haben, wird euch bestens dabei helfen, auf eine wesentliche Erkenntnis in euch zu stoßen. Formuliert diese Gefühle, seid euch bewusst, dass die unangenehme Reaktion häufig auftritt, ehe euch bewusst ist, worin die Erkenntnis tatsächlich besteht. Die Formulierung eurer Gefühle in genauen Gedanken ist ein wesentlicher Teil der Arbeit auf diesem Pfad, meine Freunde. Ich kann das nicht genug betonen! Wenn ihr das tut, werdet ihr feststellen, dass ihr euch schuldig fühlt, weil ihr abgeirrt seid. Und dann fragt euch wieder, „Warum fühle ich mich schuldig dafür, dass ich unvollkommen bin und Fehler mache, Fehler habe?“ Die Antwort muss unweigerlich lauten, „Weil ich mehr sein will, als ich bin, perfekter und auf höherer Ebene. Etwas in mir akzeptiert meine Unwissenheit oder Selbstsucht oder meinen Wunsch nicht, einen leichten Ausweg zu finden.“ Wenn ihr eure Reaktionen derart analysiert, werdet ihr die Dinge wesentlich erleichtern.

Und nun ein weiterer Ratschlag bezüglich eurer Bilder und inneren Fehlschlüsse. Die Aufgabe ist hart. Ich versuche nicht, es euch leichter zu machen. Ihr würdet zu Recht Verdacht schöpfen, würdet ihr hören, dass euch der größte und vollkommenste Schatz auf leichte Weise zuteil wird. Ihr habt allen Grund, einer solchen Aussage misstrauisch gegenüber zu sein. Aber eure Anstrengungen, wie viele meiner Freunde bereits herausgefunden haben und bestätigen können, werden sich voll auszahlen. Nichts wird euch größere Macht bescheren als das sichere Gefühl, wenn ihr auf dieser Straße weiter sucht, wenigstens nach den Anfangsstufen. Zuerst werdet ihr eine große Menge vereinzelter Informationen über eure inneren Reaktionen sammeln. Wenn ihr eure Emotionen an die Oberfläche treten lässt und sie in präzise Worte fasst, statt sie beiseitezuschieben und zu verbergen, werdet ihr Dinge finden, die euch nie zuvor gewahr wurden. Das wird euch oft überraschen. In einigen Fällen werden sich diese Informationen eine Zeitlang nicht miteinander verknüpfen lassen. Ihr werdet nicht wissen, was mit ihnen anzufangen. Ihr werdet dazu neigen zu sagen, „Und nun, was als nächstes? Was hilft es mir, dass ich herausgefunden habe, wie ich empfinde, während ich denke, dass meine Motive andere

waren?“ Ihr müsst nicht verzagen. Ganz im Gegenteil, das Finden dieser Informationen wird äußerst nützlich sein, auch wenn sie zu Beginn nicht aufgehen. Ihr solltet weiter suchen und werdet die nötige Hilfe bekommen. Wieder betone ich, niemand ist fähig, diese Arbeit allein zu machen. Das ist unmöglich. Aber wer dazu bereit ist, wird Hilfe bekommen, und Wege werden sich auftun, so dass sich demjenigen, der bereit ist, jemand aus dieser Gruppe zugesellt, mit dem er ein Team bilden kann. Wenn ihr weitergeht, werdet ihr sehen, dass sich alle isolierten Informationen verknüpfen. Ihr werdet eine zusammenhängende Kettenreaktion, einen Teufelskreis in euch finden. Eine Reaktion führt zur anderen, bis sich der Kreis schließt. Wenn ihr mehrere innere Teufelskreise gefunden habt, ist ein es wesentlicher Schritt vorwärts. Langsam aber sicher werdet ihr einiges über euch, über das Geschehen in eurem Leben zu verstehen beginnen. Aber selbst das reicht nicht. Ihr habt nur die Grobstruktur, den Gesamtplan gefunden, der es euch um einiges leichter machen wird, weiter zu gehen, aber die Arbeit des Einsetzens muss erst noch beginnen. Bis dahin werdet ihr noch nicht wirklich auf allen Ebenen eures Daseins begreifen können, was euer Leben und eure Konflikte bedeuten, und wie ihr sie verursacht habt; einiges könnt ihr vielleicht erfassen, aber nicht alles.

Einige meiner Freunde sind auf dieser Stufe angelangt. Deshalb möchte ich erörtern, wie es von hier aus weitergeht. Wer erstmalig hier ist oder eine Weile nicht da war, um dieser Arbeit zu folgen, wird nicht verstehen können, was ich sage, aber das macht nichts, denn etwas kann sie erreichen und wird wie ein Echo in der Seele wirken. So kann sich die Tür etwas mehr öffnen, damit auch sie über die Schwelle kommen können, aus der Abhängigkeit von ihren eigenen unbewussten Motiven zur Unabhängigkeit als freie Kinder Gottes.

Mein erster Rat, meine lieben Freunde, ist der, fasst präzise in Worte, nachdem ihr einige dieser Teufelskreise gefunden habt, welches die Fehlschlüsse dieser Kreise sind. Schreibt sie nieder, damit sie eurem bewussten Verstand nicht mehr entschlüpfen können. Dann fangt an, darüber zu meditieren, wie sie euer Leben beeinflusst haben. Denn ihr wisst, dass nichts so machtvoll ist wie diese Bilder. Ihr wisst, wenn Wünsche in diesen Bildern enthalten sind, die euren allgergeschätztesten bewussten Wünschen widersprechen, dass die Bild-Wünsche die bewussten überwältigen, egal, wie stark letztere sein mögen. Eure Bilder ziehen euch in bestimmte Situationen, die ihnen entsprechen: Sie ziehen euch Menschen und Situationen an. Deshalb dürfte es euch nicht allzu schwer sein zu verstehen, wenn ihr die falschen Schlüsse formuliert, was für eure Probleme im Leben verantwortlich war und ist. Selbstverständlich müsst ihr eure Liste der Probleme und Konflikte schwarz auf weiß vor euch haben. Denkt darüber nach und findet in all diesen Konflikten den gemeinsamen Nenner. Ihr werdet noch nicht wissen, was ihn verursacht hat, wie er zustande kam. Aber wenn ihr diese Teufelskreise gefunden habt, werdet ihr bei eurer weiteren Suche den einen gemeinsamen Nenner finden. Nachdem ihr diese Liste aufgestellt habt, wird es euch wahrscheinlich irritieren herauszufinden, dass bestimmte Probleme immer wieder aufgetreten sind, in verschiedener Form, wobei sich in ihnen jedoch ein Wiederholungsmuster

abzeichnet. Das ist der erste Hinweis, dass ein Bild darin verstrickt ist. Tritt ein Problem nur einmal auf, muss es nicht unbedingt etwas mit einem Bild zu tun haben. Aber seid vorsichtig mit eurem Urteil. Ihr müsst imstande sein, klar und deutlich zu verstehen, wie der falsche Schluss, der euch bewusst geworden ist, eure verschiedenen Konflikte beeinflusst und verursacht hat. Die Wirkungen dieser falschen Schlussfolgerungen müssen sorgfältig durchgegangen werden. Alle meine Freunde, die zusammenarbeiten, sollten das versuchen.

Wie kann die Bruchstelle des Bildes gefunden werden? Nachdem der falsche Schluss eurem Verstand klar ist, nachdem ihr erkannt habt, wie er euer Leben beeinflusst, beginnt den Kreislauf und den Schluss in sein Gegenteil umzukehren - an diesem Punkt nur theoretisch. Denn natürlich seid ihr emotional jetzt nicht fähig, den richtigen Reaktionen entsprechend zu leben. Aber wenn ihr euch den eigenen falschen Schlüssen stellt, indem ihr sie fühlt, indem ihr alle die Emotionen bewusst wiedererfährt, könnt ihr mit eurem Verstand erfassen, welches der richtige Schluss wäre. Wenn ihr täglich darüber meditiert, werden sich schließlich eure Reaktionen ändern. Es reicht nicht, dass sich euer Denken verändert: Euer Denken kann lange vorher schon völlig korrekt gewesen sein, ehe ihr überhaupt ein Bild gefunden habt. Am wichtigsten ist, dass sich eure Gefühle ändern. Diese falschen Schlussfolgerungen beinhalten immer etliche eurer Fehler, einige davon mögen euch bewusst sein, nicht aber, wie sie in eure Bilder hineinspielen. Es kann ein ganzer Satz Fehler in das Bild verwickelt sein. Obwohl ihr nicht nach Fehlern Ausschau halten solltet, wenn ihr Bilder sucht - denn das Unterbewusste mag keine moralisierende Einstellung - solltet ihr, wenn euch das Bild in seiner Grobstruktur bewusst geworden ist, an diesem Punkt sehen, welcher eurer Fehler dabei eine Rolle spielt. Ein universeller Bestandteil der Bilder ist Angst. Wenn ihr analysiert, wie diese individuelle Angst mit euren persönlichen Fehlern zusammenhängt, und auch versteht, wo eure Unwissenheit und der daraus resultierende Fehlschluss liegt, habt ihr wieder einen wichtigen Schritt zur Auflösung eurer Bilder getan.

Es gibt verschiedene allgemeine Faktoren, die für Bilder gelten. Ein unveränderlicher Faktor ist, dass das menschliche Wesen Angst hat, verletzt zu werden, und dass die Dinge nicht nach seinem Willen laufen. Aus dieser Angst, die natürlich nur seines Eigensinns und Stolzes wegen existieren kann, baut der Mensch falsche Verteidigungen. Er glaubt, mit Annahme gewisser Haltungen könne er vermeiden, was ihn im Leben ängstigt: Schmerz, Leid, Enttäuschung. Der Irrtum, der Fehlschluss besteht in der Tatsache, dass er durch Errichtung falscher Verteidigungen nicht nur das Leid nicht vermeidet, dem sich zu stellen ihm Angst macht, sondern dass es tatsächlich schlimmer werden muss. Dem unwissenden niederen Selbst des Menschen, der kindischen und unreifen Seite der Persönlichkeit erscheint diese Schutzmaßnahme gut und logisch. Jedoch bleibt euch nichts anderes übrig, als zu erkennen, wie fehlerhaft euer Abwehrmechanismus war, als ihr euer Bild aufbautet, wenn ihr bewusst darüber nachdenkt, indem ihr das ganze Problem aus dieser Sicht betrachtet. Wie ich gesagt habe, ihr wart nicht nur unfähig, Schmerz zu vermeiden, sondern habt euch auf Dauer weit mehr Schmerz zugefügt, als ihr gehabt hättet, wenn ihr dieses Bild nicht

entwickelt hättet. Sehr wichtig ist, meine Freunde, dass ihr euch eure Bilder aus dieser Sicht betrachtet. Fragt euch, „Warum habe ich es aufgebaut? Bei welcher Gelegenheit? Wovor wollte ich mich schützen? Wie hat sich das in der Realität niedergeschlagen? Und wie würde es aussehen, wenn ich diese falsche Schutzmaßnahme, dieses Bild nicht hätte?“ Die Antwort wird immer die sein: Es gibt keine uneingeschränkte Versicherung, um Schmerz abzuhalten. Man kann nicht ohne ihn durch das Leben gehen, ihr wisst das alle. Da kein normaler Mensch geläutert ist, ist der Schmerz deshalb bis zu einem gewissen Grade unvermeidlich. Aber wenn ihr das Leben mit seinen Schmerzen akzeptiert, indem ihr immer zu verstehen versucht, was in euch ihn hervorruft, und euch ihm bereitwillig stellt, werdet ihr nicht nur weniger Schmerz erleiden (als ihr habt, indem ihr diese starren Bilder aufbaut und durchlebt), sondern der Schmerz, der wegen eurer unvermeidbaren Fehler zwangsläufig auftreten muss, wird euch auch nur halb so weh tun. erinnert euch, meine Freunde, und schaut euch eure Schlussfolgerungen, Abwehrmechanismen und Bilder aus diesem Blickwinkel an. „Was habe zu vermeiden gesucht? Wieviel Erfolg habe ich damit gehabt?“

Dann denkt ihr über den Schmerz anders. Versucht mit höchstmöglicher Objektivität darüber nachzudenken oder mit einem neuen, frischen Blick. Ihr alle werdet erkennen, dass auch Schmerz relativ ist. Die Angst vor dem Schmerz ist immer unendlich viel schlimmer als der Schmerz selbst. So ist das auch mit physischem Schmerz. Wenn eure Muskeln verspannt sind und ihr stoßt euch, ist das schmerzhafter, als wenn sie entspannt sind. Es gibt Menschen, die Geist und Körper so unter Kontrolle haben, dass sie, ohne Schmerz zu empfinden, die gefährlichsten Verletzungen ertragen können. Sie haben gelernt, den aufkommenden Schmerz zu nehmen, indem sie ihn ohne Auflehnung akzeptieren und sich ihm hingeben. Daher befinden sie sich in einem dermaßen entspannten Zustand, dass das, was sie normalerweise schwer verletzen würde, ihnen gar nichts mehr anhaben kann. Genau dasselbe trifft auf die Seele zu. Und mal ganz davon abgesehen, viele eurer Probleme und Sorgen würde es gar nicht geben, wenn ihr euch und eure Bilder verstehen würdet.

Meine lieben Freunde, wenn ihr bei dieser Arbeit feststellt, selber für euren Schmerz verantwortlich zu sein, habt ihr einen wesentlichen Punkt auf diesem Weg erreicht. Über Verantwortung kann es viele Missverständnisse geben. An erster Stelle glauben viele Menschen, Selbstverantwortung beseitige den allmächtigen Gott und Vater. Sie glauben, entweder gibt es einen Gott, der das Leben lenkt, und wenn ihnen ein Leid geschieht, müssen sie es auf sich nehmen, oder sie schwenken alternativ gleich zum Atheismus über. So ist es nicht, meine Lieben. Nur solange ihr Schuldgefühle entwickelt, wenn ihr auf die eigenen inneren Fehler stoßt, bedeutet Selbstverantwortung für euch eine Last. Sobald ihr diese falsche Schuld überwunden habt und euch ohne Auflehnung, ohne Groll, ohne falsche Scham oder Schuldgefühle akzeptiert und jeder den Mut hat, sich in jeder Hinsicht selbst treu zu sein, wird Selbstverantwortung euch befreien. Zu verstehen, was in euch eure Probleme, eure Sorgen, eure Unzufriedenheit und Unglücklichsein

verursacht hat, lässt euch so stark, so sicher und geschützt fühlen, wie es keine falsche Sicherheit je könnte. Dabei ist es unwichtig, ob ihr in euren zwischenmenschlichen Beziehungen, in euren Vorstellungen oder in einem falschen Gottesbild auf diese falsche Sicherheit gestoßen seid. Ihr werdet dieses Gefühl der Stärke, der Freiheit erleben, lange bevor ihr fähig seid, eure Gefühle, eure Bilder, eure inneren Reaktionen, die so stark gewohnheitsgebunden sind, verändern zu können. Ihr werdet es in dem Moment fühlen, wenn ihr eure eigenen Ursachen und Wirkungen voll verstanden habt. Selbstverantwortung ist ein sehr wesentlicher Punkt in diesem Zusammenhang, meine Lieben. Es gibt kaum einen Menschen, der in bestimmten Teilen seines Wesens nicht auf die eine oder andere Weise der Verantwortung aus dem Wege gehen will. Der andere Teil lehnt sich dabei gegen diese selbst heraufbeschworene Beschneidung der Freiheit auf. Dieser Konflikt ist nur lösbar, wenn man herausfindet, warum und wie die Persönlichkeit ihre eigene Freiheit beschneidet, indem sie ihre eigene Verantwortung für etwas aufgibt, was ein leichteres Leben verheißt. Die Reaktionen, die das hervorruft, sind bei jedem Einzelnen verschieden. Jeder ist aus den verschiedensten Strömen, Fehlern und Qualitäten zusammengesetzt, die in unterschiedlicher Weise zusammenwirken. So mag einer völlig anders reagieren als der andere, obwohl beide von denselben Beweggründen ausgehen, dem Wunsch, der Selbstverantwortung zu entgehen.

Je mehr ihr vor ihr flüchtet, desto stärker macht ihr eure eigenen Ketten. Und wenn ihr an ihnen rüttelt, ist es, als tretet ihr nach der Welt, weil ihr sie für ungerecht haltet. Ihr badet gar in Selbstmitleid, womit ihr es euch selber unmöglich macht, diese Ketten zu brechen. Der erste Schritt dahin ist es zu erkennen, wie, wo und warum ihr diese Abhängigkeit heraufbeschworen habt. Wenn ihr versteht, wie euch eure inneren Motive mehr Leid eingebracht haben als das, was ihr zu vermeiden hofftet, dann werdet ihr frei. Also geht diesen Weg und macht euch auf, findet eure Bilder unter diesen Gesichtspunkten (1.) Selbstverantwortung. Stellt fest, (a) wo ihr euch diesbezüglich selbst verletzt habt, und (b) wie ihr es in der Hand habt, das zu ändern, (2.) Angst vor Verletzung.

Begreift, das ist es, was all euer Elend verursacht. Eure Lage ist die eines Menschen, der so sehr den Tod fürchtet, dass er Selbstmord begeht. Das ist es, was ihr alle mit euren Bildern macht, meine Freunde. Ihr habt solche Angst vor Verletzung, dass ihr Formen in eurer Seele erzeugt, die unendlich viel mehr unnötigen Schmerz bereiten, als ihr erleiden würdet ohne diese eingebildeten Verteidigungen. Meine Freunde, Schmerz muss man nicht akzeptieren, weil Gott ihn euch gibt, sondern nur weil ihr es euch selber angetan habt. Das sollte euch jedoch nicht dazu verleiten, gegen euch selbst oder die Weisheit des Gesetzes zu rebellieren, dass sie das zulässt. Ihr müsst die Tatsache akzeptieren, dass ihr unvollkommen seid und demzufolge leidet. Je mehr ihr versucht, vollkommen zu werden, desto mehr werdet ihr das Leid lindern. Und das bedeutet unter anderen Erfordernissen, erwartet keine Wunder über Nacht. Begreift, dass ihr dadurch lernt, auch dem Schmerz zu beugen. Lernt, ihn zu akzeptieren, solange ihr über diese Stufe nicht hinaus seid. Je entspannter ihr euch und euer Leben betrachten könnt, indem ihr die Gründe dafür findet und sie

beseitigt, desto schneller werdet ihr sie überwinden. Und dann werdet ihr die richtige Einstellung zum Schmerz haben. Nur auf diese Weise - und das ist der einzig gesunde Weg, weder mit Masochismus, noch mit Auflehnung, indem ihr vor ihm kriecht oder euch innerlich versteift - wird Schmerz letztlich aufhören, Schmerz zu sein. Wenn ihr ihn voll akzeptiert, geht ihr durch ihn hindurch, und nur wenn ihr durch etwas hindurchgeht, könnt ihr aus euch heraus und darüber hinweg. Alle großen Philosophen der Welt lehren, dass Schmerz und Lust im Absoluten eins werden. Das ist der Weg, diesen Zustand zu erreichen. Aber Schmerz und Lust können nicht eins werden, wenn ihr Schmerz vermeidet, sondern nur wenn ihr ihn in demselben Maße durchmacht, wie ihr ihn selber geschaffen habt, indem ihr voll versteht, was ihn erzeugte. Ich betone noch einmal, um möglichen Missverständnissen vorzubeugen, dass das Akzeptieren von Schmerz nicht ausschließt, dass ihr weiter die Macht habt, den Schmerz auf dem Wege dieses Pfades der Läuterung zu vermeiden. Ganz im Gegenteil! Doch oberflächlich geht das nicht, das erfordert harte, geduldige Arbeit, in die Tiefen der eigenen Seele hinabzusteigen. Es erfordert euer Bestes, meine Freunde, denn das ist der einzige Weg, wie ihr das Beste eures Lebens erreichen könnt!

Und nun zu euren Fragen, meine lieben Freunde.

FRAGE: Du sagtest verschiedene Male, dass die Ursache für Krankheit in uns selber läge. Ich meditiere über dieses Thema immer wieder und kann es nicht herausbekommen. Nehmen wir eine Knochendeformation . . .

ANTWORT: Du musst unterscheiden zwischen karmischer und nichtkarmischer Krankheit. Das gilt nicht nur für körperliche Krankheiten, sondern für jedes andere Missgeschick im Leben - und das ist immer ein Leiden, spirituell gesprochen. Die technische Eigentümlichkeit von Ursache und Wirkung arbeiten auf dieselbe Weise im Karma wie in den Wirkungen, die aus demselben Leben entstehen. In beiden Fällen ist es an euch, die schlechten Wurzeln und Ursachen zu beseitigen. Aber es gibt verschiedene Schwierigkeiten, die ihr in diesem Leben nicht überwinden könnt, ihr müsst sie einfach ertragen. Das heißt nicht, dass ihr die Ursachen dafür nicht beseitigen könnt - irgendwann müsst ihr das sowieso, aber die Wirkungen müsst ihr ertragen. Andere, nichtkarmische Wirkungen können beseitigt werden. Eine karmische Schuld, die bezahlt werden muss, tritt als Ereignis auf. Eine Wirkung, die aufgelöst werden kann, tritt für gewöhnlich dauernd auf, als Muster. Das heißt nicht, dass die Ursachen nicht in einem früheren Leben liegen und damit nicht auch karmisch sind, technisch gesprochen. Aber ihr könnt einen Ansatzpunkt in diesem Leben finden. Indem ihr dieser Arbeit folgt, könnt ihr oft euer Leben verändern und eure Konflikte beseitigen. Daneben ist es für euch nicht nur wichtig zu wissen, welche Wirkungen karmisch sind und welche nicht. Da jede krankmachende Wirkung von euch bei jeder Gelegenheit aufgelöst werden muss, solltet ihr euch eurer Läuterung in demselben Geiste nähern, ob es sich dabei um eine karmische Schuld handelt oder auf die Wirkungen von Ursachen zutrifft, die in diesem Leben ihren Anfang nahmen (vielleicht durch einen Samen, den ihr aus früheren Inkarnationen

mitgebracht habt). Das definitive Wissen, dass dieser oder jener Zustand karmisch ist, würde euch nur träge machen und ihr würdet sagen, „Ich muss das ertragen“, statt die Arbeit zu tun, die notwendig ist, egal, wo und wie ihr eine Ursache gesetzt habt. Ich kann sicher sagen, dass nur bei wenigen meiner Freunde hier Faktoren gegeben sind, die nicht verändert werden können. Hier ist ein Raum voller Menschen, und niemand darin ist völlig glücklich. Es gibt keinen, der nicht auf die eine oder andere Weise eine Veränderung herbeisehnt, vielleicht nicht einmal einen bestimmten, einen bewussten wie, „Ich will dies statt das“. Jetzt befindet ihr euch in einer unglücklichen Verfassung, voller Sorge, Unruhe, innerer Zwietracht, Angst und Unsicherheit, Einsamkeit und Sehnsucht. Ihr alle, meine Freunde, einschließlich derer, die diese Worte nur lesen, ihr habt die Macht zum Wandel, wenn ihr es nur wollt. Und wenn eure unterbewusste unreife Natur nicht so unvernünftig wäre, diese Veränderung ohne jede Anstrengung zu wollen, wärt ihr viel weiter. Und mein Rat an euch alle, die ihr noch unsicher seid, die ihr auf dieser Schwelle noch am Kämpfen seid, ist der, euch selbst die Frage zu stellen: „Was will ich eigentlich wirklich? Was bedeutet meine Unsicherheit, meine Unentschlossenheit wirklich? Heißt das nicht, dass ich mich gegen mein Unglück auflehne und eine Veränderung will, aber nicht bereit bin, sie selber durchzuführen?“ Jeder, der diesen Widerstand hat, sollte sich diese Frage stellen. Wenn ihr antworten könnt, habt ihr den ersten Sieg errungen, weil ihr dann sehen werdet, was für eine unvernünftige und kindische Seite in euch lebt. Denn das ist es, was ihr tatsächlich wollt, ja, meine Freunde, was ihr alle wollt, dass die Arbeit nämlich für euch getan wird. Dass der liebe Gott im Himmel sie euch schenke.

FRAGE: Es kam eine Frage von einem der Studenten. Was ist wichtiger, Wissen (in Form von Allgemeinbildung, Wissenschaft, Kenntnis des Universums, der offenbarten Welt) oder emotionale Selbsterkenntnis? Die Antwort ist klar, emotionale Selbsterkenntnis ist wichtiger. Aber was sagst du hinsichtlich jener spirituellen Anwärter, die auf gewisse Weise Wissenschaft geringschätzen oder loslassen? Sie behaupten, dass allein spirituelle Entwicklung die höchsten Güter bringen würde ohne die Integration des Wissens um die offenbarte Welt.

ANTWORT: Es gibt viele, die in dem Ruf stehen, sich hauptsächlich auf ihre spirituelle Entwicklung zu konzentrieren, und sie erfüllen ihre Aufgabe, indem sie das tun. Daran kann kein Zweifel bestehen. Sicher ist das das Wichtigste für alle Menschen. Aber es ist ein Fehler, ihre eigene Aufgabe auf alle anderen zu übertragen, oder eine Allgemeinregel daraus zu machen. Die Entfaltung der universellen Kräfte ist mannigfaltig und unterschiedlich. Nichts muss eingeschränkt werden. Viele haben unterschiedliche Aufgaben. Eine ist die Entfaltung künstlerischer Talente, eine andere wissenschaftliche Entdeckung und so weiter. Einssein muss letztlich aus dieser Verschiedenartigkeit der Schöpfung resultieren. Der Idealfall wäre, dass der Wissenschaftler, der Künstler oder wer immer zum letzten Einssein beiträgt, seiner eigenen spirituellen Entwicklung folgt, während er gleichzeitig an seinem bestimmten Talent und seiner Aufgabe arbeitet. Das ließe sich sicher tun; seine Arbeit würde sich in ihrer Qualität und Kreativität vielfach steigern, wenn sie

mit Läuterung und Selbstentwicklung verbunden wäre. Doch gibt es viele talentierte Menschen, die noch nicht so weit sind. Sie mögen in der einen oder anderen Hinsicht große Talente haben und schließlich damit zur Entfaltung der spirituellen Kräfte beitragen, wenn auch die Verbindung nicht immer gleich entdeckt werden kann. Auf eine umfassende Weise muss wissenschaftliche Vervollkommnung zu denselben Schlüssen über die spirituelle Wirklichkeit als einem spirituellen Weg führen, egal, wieviel sie zeitweise missbraucht wurde. Deshalb ist es ein Fehler, die eigene Neigung allen zu empfehlen. So mag einer seine spirituelle Entwicklung mit Wissenschaft verbinden, ein anderer mit Kunst, ein dritter vielleicht in der Küche, ein anderer in der Natur und so weiter. Auf viel späteren Stufen wird all dies eins werden, aber dieses Einssein kann niemals erreicht werden, seid ihr nicht zuerst eins mit euch selbst. Ihr habt oft den Ausdruck gehört: „Eins“ zu sein. Wie kann man dem in der Praxis nachkommen? Durch diese Arbeit, die Bilder aufzufinden. Es wird viel einfacher zu verstehen sein, worin ihr zu dieser Zeit nicht „eins“ seid, wenn ihr eure Bilder findet. Ihr werdet dann sehen, wie euer Intellekt den einen Weg geht, wie eure bewussten Schichten wegen der Rationalisierungen von euren guten Motiven überzeugt sind, die ihr für euch ausgesonnen habt. Wenn ihr tiefer grabt, werdet ihr herausfinden, dass eure Reaktionen und Wünsche in eine völlig andere Richtung gehen. So seid ihr gespalten, nicht nur in einer, sondern in mehrerlei Hinsicht. Wenn ihr mit euch selbst nicht eins werden könnt - und das kann nur mit dieser Arbeit geschehen, die ich euch zeige - wie könnt ihr dann viel später in allen Göttlichen Erscheinungen „eins“ werden? Das erste muss auch zuerst kommen. Nun herrschen Gedanken in diesem Raum: „Warum sollte es möglich sein, sich nur auf diese Weise zu läutern? Es gibt viele Menschen, die nichts über Bilder wissen und sich dennoch entwickeln.“ Stimmt, meine Freunde, aber letztlich kommt alles wieder an diesen Punkt zurück. Egal, in welcher Geschichtsphase, in welchem Land, in welchem Teil der Erde ihr lebt, egal, welche Namen ihr euch ausgesucht habt, Namen und Bezeichnungen ändern sich, aber die Vorstellung bleibt immer dieselbe. Es geht darum herauszufinden, wie ihr in eurem Unterbewussten von eurem bewussten Verstand oder „Überverstand“ abweicht - oder wie es zu anderen Zeiten ausgedrückt wurde - ihn „unterversteht“. Wer diese wunderbare Gelegenheit nicht wahrnimmt, kann später dieser Arbeit nicht entgehen. Natürlich, dieselbe Läuterung ist in der spirituellen Welt möglich, und indem man von Inkarnation zu Inkarnation mit denselben Bildern wiederkehrt, lehrt das Leben die Entität, bis sie allmählich aufgelöst sind. Aber bedenkt, wieviel ihr euch ersparen könnt, wenn ihr bereit seid dazu. Nur wer einige seiner Bilder verstanden hat, wird eine echte Ahnung haben, durch wieviel er durchgehen müsste, um das zu lernen, was er zu lernen hat, und was er auf dieser Suche lernen könnte. Vor einiger Zeit, meine Lieben, sagte ich, dass ihr immer so damit beschäftigt seid, etwas über eure früheren Inkarnationen herauszufinden. Es wäre nützlicher, wenn ihr über eure zukünftigen meditieren und nachdenken würdet. Durch Kenntnis eurer Bilder, und indem ihr sie ehrlich herausfindet und versteht, könnt ihr euch sehr wohl vorstellen, welches eure zukünftigen Inkarnationen sein könnten, wenn ihr diese große Gelegenheit nicht beim Schopfe packt.

FRAGE: Könnte es jemanden geben, der fast kein manifestes Wissen hat und dennoch in die höchsten Sphären gelangen kann?

ANTWORT: Aber natürlich! Belesenheit hat nichts mit Selbsterkenntnis zu tun, es sei denn, sie dient und hilft der Entwicklung. Wenn sie für sich das einzige Ziel ist, trägt sie der spirituellen Entwicklung nichts Wesentliches bei. Natürlich ist natürliche Intelligenz eine Notwendigkeit für diesen Pfad, aber das ist etwas völlig anderes. Belesenheit ist manchmal sogar eher ein Hindernis als ein Vorzug. Belesenheit kann als Vorwand und Rationalisierung, sogar als Flucht dienen.

(Auch bleibt die Belesenheit nicht bei der Monade, mit anderen Worten, sie kann unterbrochen werden?)

Sicher. Alles, was oberflächlich ist, ist unterbrochen. Nur, was die tiefsten Schichten eures Wesens erreicht, bleibt. Deshalb ist es so wichtig, dass ihr eure Gefühle in euer oberflächliches äußeres Wissen integriert, wenn letzteres einer höheren ethischen Linie folgt, was oft der Fall ist. Darum geht es auf diesem Pfad. Ihr wisst, wenn ihr sterbt, desintegrieren sich nicht nur euer physischer Körper, sondern auch eure äußeren subtilen Körper, wie wohl auch zu späteren Zeiten. Nichts davon stellt eure wahre Persönlichkeit dar. Diese äußeren Schichten sind notwendig, um eure Arbeit auf dieser Erde zu erfüllen, deshalb sollten sie dazu dienen, die innere Person zum Vorschein zu bringen. Die inneren subtilen Körper bleiben. Das sind genau die Schichten, die ihr erreicht, wenn ihr eure Emotionen ausgrabt. Eine Entität kann mit einer gewissen Menge Wissen inkarnieren. Die jetzige Umgebung kann ihr zusätzliches bieten. Es liegt an ihr, was sie damit macht. Benutzt sie es auf einer oberflächlichen Ebene? Dann wird es vergehen, nachdem der äußere subtile Körper desintegriert. Aber benutzt sie es, um ihr wahres Selbst in dieses neue äußere Wissen zu integrieren um der Entwicklung willen, dann wird das Wissen, dass sie das Privileg hatte, in dieser Umgebung aufzunehmen, einem guten Nutzen, dem einzig wertvollen dienen.

Jeder meiner lieben menschlichen Brüder und Schwestern, die hier versammelt sind, empfangt und nehme diesen Göttlichen Segen auf, der euch zuströmt. Lasst euch von ihm stärken in dem einen Sinne, wo ihr ihn braucht, nämlich, aus euch herauszugehen und eure Gefängnismauern aufzubrechen. Seid bereit, das zu tun, und dann zu Gott zu gehen. Er wird euch das Licht seiner Liebe und Hilfe zeigen. Mutig und edel ist der, der zu dieser Suche Ja gesagt hat. Und mögen noch mehr meiner lieben Freunde diese Schwelle betreten und den dunklen Tunnel hinter sich lassen. Freudvoller Segen umgibt und durchdringt euch. Seid in Frieden, meine Lieben, seid mit Gott.

Übersetzung Paul Czempin 1992, 1998
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.